

In 30 Jahren von der Umwelterziehung zu kollaborativen Kursformaten

Lukas Kammermann | 062 832 72 60 | Naturama Aargau

Mit den ersten Umweltproblemen in den 1970er-Jahren entwickelte sich auch ein Bedürfnis nach Umweltbildung. Während in dieser Zeit von «Umwelterziehung» gesprochen wurde, sind heute individualisierte Angebote und kollaborative Kursformate gefragt. Die Naturama Umweltbildung, eine Aargauer Pionierleistung, bewährt sich schon seit 30 Jahren.

Nach den UNESCO-Konferenzen in Stockholm 1972 und 1977 kam der Begriff «Umwelterziehung» als Ansatz in der Bildung auf. Die Idee war, durch die Vermittlung von Wissen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu schaffen. Ende der 1970er-Jahre kam der Begriff bei verschiedenen Naturschutzorganisationen an.

So führte damals der WWF Schweiz eine nationale Bildungsstelle für die Umwelterziehung in den Schulen: das Schweizerische Zentrum für Umwelterziehung (SZU) in Zofingen. Mit der Waldsterbe-Thematik in den 1980er-Jahren stieg die Nachfrage nach Beratung, Weiterbildung und Dokumentation.

Mit einem ausführlichen Bericht des SZU in Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Erziehungsdepartement 1989 schuf der Aargau eine schweizweite Pionierleistung: Kein anderer Kanton hatte eine derart klare Vision zur Umweltbildung in seinem Regierungsprogramm.

Umwelt- und Gesundheitserziehung in der Altstadt

Nur drei Jahre später nahm die Fachstelle «Umwelt- und Gesundheitserziehung» ihre Arbeit auf. Diese Fachstelle des Aargauer Erziehungsdepartements hatte ihre Büros in einem Verkaufslokal am Rain 24 in Aarau. Zu den ersten Projekten gehörten Beratungen zur Gestaltung von Pausenplätzen und das Projekt «Wasser macht Schule».

Aus dem Erziehungsdepartement wurde das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) und mit dem Neu-

bau des Naturama Aargau zügelte 2002 auch die Fachstelle «Umwelt- und Gesundheitserziehung» und wurde zur Naturama Umweltbildung. Nur durch ein sogenanntes Mehrspartenhaus schien das Naturama realisierbar – ein Beschluss, der sich noch heute in dieser Form bewährt. Thematisch passend zu den Ausstellungen im Museum wurden verschiedene Umweltbildungskampagnen realisiert.

Umweltbildung vom Museum in alle Ecken des Kantons

So schlug sich die Kampagne «Mit allen Wassern gewaschen» zur Sonderausstellung «Auen – Die wilden Seiten

des Aargaus» 2014 auf der Plattform expedio.ch in verschiedenen Lerneinheiten nieder. Zum 20-Jahr-Jubiläum des Auenschutzparks Aargau entstand damit nicht nur eine Sonderausstellung, sondern auch zahlreiche didaktische Materialien.

Während der Naturama-Sonderausstellung «wild auf WALD» 2016/2017 fand die Aktion «200 Bäume für den Aargau» statt. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Wald schenkte das Naturama Aargau Interessierten eine kleine Winterlinde und dokumentierte die Fotos von den Pflanzungen auf einer Onlinekarte.

Viele klassische Formate aus der Umweltbildung der ersten Stunde werden noch heute geschätzt: An die 350-mal pro Jahr wird im Naturama eine der 24 verschiedenen Aktionskisten mit Materialien für Lehrpersonen ausgeliehen. Kurse zu Naturthemen werden von Lehrpersonen geschätzt, regelmässig berät das Um-



Foto: Naturama Aargau

Naturnahe Spielplätze bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Die Beratungen und Projektbegleitungen durch das Naturama sind beliebt.

weltbildungs-Team Lehrpersonen, und Weiterbildungen an Schulen im ganzen Kanton werden stark nachgefragt. Mit dem Wissen um die naturnahe Gestaltung von Schulumgebungen bleibt ein langjähriges Umweltbildungs-Arbeitsfeld aktueller denn je. Die naturnahen und kinderfreundlichen Schulumgebungen wurden von der UNESCO als Aktivität in der UNO-Weltdekade «Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2014» anerkannt. Seit 2020 fliesst dieses Wissen in ein Projekt der Roger Federer Foundation ein.

Umweltbildung im Lockdown

Während der Coronapandemie waren Veranstaltungen in Präsenz unmöglich und viele Kurse mussten abgesagt werden. Dafür bekam ein 2019 initiiertes Format Aufschwung: Der E-Mail-Newsletter «Raus!» für Lehrpersonen wurde intensiv weiterentwickelt. Mit dem Newsletter erhielten Lehrpersonen und Eltern während des Lockdowns wöchentlich, später monatlich bzw. jeden zweiten Monat verschiedene Aufträge für den Unterricht zu Hause. Die Umweltbildung des Naturama Aargau strahlt damit – wie schon mit der Lernplattform expedio.ch – in die ganze Schweiz aus: Der digitale Raum kennt keine Kantons Grenzen.

Kollaboration und Plattform für Netzwerke

Durch die Begleitung und Beratung von Lehrpersonen und innovativen Schulen entstehen aktuell neue Formate wie beispielsweise das «Colab»: Gemeinsam mit anderen Lehrpersonen eine Lernumgebung für den Unterricht zu entwickeln, motiviert mehr, als einen vorgefertigten Kurs zu besuchen. Diese «Collaboration-Labs» sind eine Mischung aus Kurs und Beratungsangebot. In vier Veranstaltungen, die im Naturama und an anderen ausserschulischen Lernorten stattfinden, entwickeln Lehrpersonen mit einer Fachperson aus dem Naturama gemeinsam ihren Unterricht zu einem ausgewählten Naturthema. Mit der didaktischen Erfahrung und mit Wissen über bzw. Erfahrung in der Natur entsteht das Beste aus zwei Welten für Lehrpersonen und deren Klassen.

Für verschiedene Veranstaltungen und Netzwerke bietet die Umweltbildung des Naturama Aargau vermehrt die Möglichkeit einer Plattform: Agil werden Tagungen und Netzwerktreffen vor Ort, aber auch im digitalen Raum organisiert und durchgeführt. So entstehen Kollaborationen, wovon letztlich das Naturama wie auch externe Organisationen profitieren. Seien dies Kooperationen bei klassischen Kursformaten wie der Kurs für Lehrpersonen «Insektenvielfalt entdecken», bei dem sich Pro Natura fachlich und personell einbrachte, oder das langjährige «Bildungsnetzwerk Aue, BNA» in Deutschland, wo das Naturama als Partnerorganisation geschätzt wird.

Mit und im Auftrag von verschiedenen Abteilungen der Aargauer Kantonsverwaltung realisiert das Naturama neben den Leistungsvereinbarungen immer wieder Umweltbildungs-Projekte und genießt dabei grosses Vertrauen. Oft sind verschiedene Abteilungen der Verwaltung gleichzeitig am Verhandlungstisch: So entstand zum Beispiel beim Projekt «SpielplatzAargau.ch» eine Wissensplattform für naturnahe Spielplätze. Oder das Projekt «Schülerinnen und Schüler engagieren sich für das Klima in der Gemeinde»: Dieses innovative Klimaprojekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS).

Teach the teachers

Die Umweltbildung leistet mit dem Fokus auf den Erhalt der natürlichen Ressourcen und dem verantwortungsvollen Umgang einen Beitrag zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung



Foto: Naturama Aargau

Nach welchen Kriterien würden Kinder im NMG-Unterricht Fundgegenstände vom Schulareal ordnen? Lehrpersonen schätzen die schulinternen Weiterbildungen vom Naturama Aargau.

(BNE). Der Fokus bei der Arbeit liegt auf der Ausbildung von Multiplikatoren: Lehrpersonen sollen ihr fachliches, didaktisches und methodisches Wissen individualisiert erweitern und diskutieren, sodass der eigene Unterricht weiterentwickelt werden kann. Dabei unterstreicht die Naturama Umweltbildung immer wieder die Wichtigkeit der ausserschulischen Lernorte. Guter Unterricht findet an den Lernorten statt, wo ein ausgewähltes Phänomen beobachtet und erforscht werden kann – sei es im Schulzimmer, in der Schulumgebung, im Museum oder draussen in der Natur.

Angebote des Naturama für Lehrpersonen

- «Raus!», der zweimonatlich erscheinende Newsletter für Lehrpersonen mit Materialien für den Unterricht, Newsletter abonnieren unter: www.naturama.ch/newsletter
- Expedio, die Lernplattform mit Lerneinheiten, PDF-Downloads und digitalen Bestimmungshilfen zu Naturthemen für den Unterricht im Schulzimmer, draussen und im Naturama: www.expedio.ch
- Sonderausstellung «RESPEKT, INSEKT» und die Aktion «Sommersummen» für Schulklassen mit Angeboten für den NMG- und den Musikunterricht: www.naturama.ch/sommersummen
- Mitmachmuseum, wo Schulklassen ihre Lernspuren zum Thema Insekten im Naturama ausstellen: www.expedio.ch/respekt